

Management & Krankenhaus

Zeitung für Entscheider im Gesundheitswesen

WILEY

Februar · 1-2/2020 · 39. Jahrgang

Therapeutisch wirksame Innenarchitektur

Schloss Gracht ist ein 500 Jahre altes, unter Denkmalschutz stehendes, Wasserschloss, das nun zur Privatklinik für Psychosomatik umgenutzt wurde.

Sylvia Leydecker, Köln

Zuletzt als Wirtschaftsakademie genutzt, ist das Schloss nun erfolgreich durch die angepasste Innenarchitektur seit September 2019 in Betrieb. Dr. Karsten Wolf, Schloss Gracht, Private Akutklinik für psychodynamische Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Ertstadt/Liblar verfügt über rund 80 Plätze, in denen die Patienten auf Angenehmste komfortabel untergebracht sind, helle Zimmer und großzügige Lounges nebst dem angrenzenden Schlosspark und der umgebenden Natur genießen und zur Ruhe kommen.

Sylvia Leydecker, 100% interior, Köln, erhielt als Innenarchitektin, die bestens mit den Anforderungen der PKV vertraut ist, die Aufgabe, die Erlöse hinsichtlich der Innenarchitektur zu optimieren. Im Team mit den Architekten von Robus und Investorensseite, die für die Prozesssteuerung und Sanierung verantwortlich waren, gestaltete sie die Räume mit ihrer bekannten zukunftsorientierten Handschrift, die dem Schloss in seiner neuen Nutzung mehr als nur gerecht wird. Lounges, Patientenzimmer und Empfang erstrahlen nun in ihrer neuen Welt der Präsenztherapie.

Ausgehend von einem Soft Refurbishment insgesamt, wurden im Verlauf des Bauprozesses Anpassungen an Brandschutz und Statik innerhalb der Stationen notwendig, sodass eine aufwendige Sanierung stattfand, um den Bestand an die Erfordernisse der Zeit an Sicherheit anzupassen. Bodenbeläge, Bäder und Wandoberflächen konnten daher auf den Stationen zwar komplett erneuert werden, aber alte Strukturen erforderten auch



Modernität und Tradition bilden gemeinsam mit der umgebenden Natur ein heilendes Umfeld für die Seele.

Foto: 100% Interior Sylvia Leydecker / Fotografien: Karin Hessmann

Kompromisse z.B. an die Barrierefreiheit. Die auf Schloss Gracht praktizierte Präsenztherapie beginnt direkt am Empfang, wo statt eines Empfangstresens Offenheit den kleinen überschaubaren Raum, der Geborgenheit gleich zu Beginn ausstrahlt, prägt. In ungezwungener Atmosphäre wird empfangen und die ersten Formalitäten erledigt. Die Materialität schafft hier emotionale Wärme und eine subtil herrschaftlich wirkende Aura passend zum Schloss.

In Absprache mit der Denkmalpflege wurden generell im Schloss Böden wie das Eichenparkett sorgfältig aufgearbeitet und erhalten. Genauso wie der Stucco Lustrò, in Rittersaal und Treppenhaus, behielten Wände ihre Putzoberflächen mit ihrer sanften und lebendigen Farbgebung. Die prachtvollen Kristallluster, voluminöse Samtvorhänge oder die historischen Thonet Barhocker aus Bugholz mit schönen Details wurden in das neue gestalterische Konzept integriert. Wo Neues auftaucht, besitzt es nachhaltige Qualität: Holz, mit fein geschliffener Oberfläche, gewebte Stoffe in bester Qualität,

echtes Leder, aufgelegte Teppiche, Teppichfliesen, Messing und Polster.

Patientenzimmer

Die Atmosphäre der Patientenzimmer ist insgesamt von angenehmer natürlicher Unaufgeregtheit, strahlt Ruhe aus, wirkt entspannend und beruhigend auf die Psyche der Patienten. Sie sind von sanfter Helligkeit geprägt, ohne hart zu wirken, und regen Sinne an. Helle sandfarbene Teppichböden mit dezenter Musterung, helle Holzoptik, akzentuierendes vorsichtig dosiertes Schwarz und Messing prägen den Raum, während reichlich Stauraum längere Verweildauern erleichtert. Die wohlliche und helle Atmosphäre, schafft Geborgenheit, die den Aufenthalt angenehm macht und das therapeutische Konzept gezielt unterstützt.

Bequeme Loungesessel sind der einzige farbige Akzent im unaufdringlich gestalteten, insgesamt angenehm natürlichen Farbspektrum des Raumes. Die flankierenden Bäder verfügen über eine hochwertige

Ausstattung, die den Komfort der Zimmer optimal ergänzt.

Das durch sämtliche Patientenzimmer therapeutisch wirksame Lichtkonzept fördert die Therapie, indem es den Patienten bei ihrem Tagesablauf mit seiner Struktur hilft: Circadianes Licht bildet mithilfe großformatiger Leuchten den Tageslichtverlauf künstlich ab, denn großflächig verteilt schaffen die Leuchten taghelles Licht. Therapeutisch wirksam sorgen sie mit ihrer innovativen Lichtlösung durch die Steuerung der dem natürlichen Tageslicht angepassten Spektralfarben für die nötige Struktur im Tagesablauf der Patienten.

Lounges

Der imposante Rittersaal ist als Tagesloungesessel zu neuem Leben erweckt. Großformatige Kristallluster hängen unter der kassettierten Decke, Marmorarbeiten und schwere voluminöse Samtvorhänge, die jeweils belassen und in das neue Konzept integriert wurden, rahmen die hohen

Fenster mit Blick in den Schlosspark ein. Großzügig verteilt, finden sich Teppiche in historischer Medaillonform, die unterschiedliche Sitzbereiche im Raum schaffen. In farbige, fein mit der jeweiligen Teppichfaser als auch dem Mobiliar abgestimmte Kettelnähte, textile Einfassungsbänder oder cognacfarbendes Lederband gefasst, gleicht kein Medaillon dem anderen und wirkt dennoch elegant und harmonisch. Der Manufakturgedanke, handwerkliche Qualität in der Verarbeitung, beste Oberflächen sowie Details wie feine Nähte, die Komposition der Fasern, die aus der Nähe (Präsenz) sichtbar werden, runden das Bild ab.

Das therapeutische Konzept der Präsenztherapie wird unterstützt, denn einerseits bleibt die Großzügigkeit des Raumes erhalten, andererseits schaffen die Sitzinseln und fein differenzierten harmonischen Materialien Nahbarkeit. Der Raum ist von Flexibilität geprägt: So schafft er die Möglichkeit, allein die Seele baumeln zu lassen oder auch zu zweit oder zu mehreren bequem Platz zu nehmen.

Inspiration ganz anderer Art bietet die weitere angrenzende Tagesloungesessel und schafft damit Abwechslung – das Brückenzimmer aka „Sushizimmer“. Einen überraschenden und erfrischenden Kontrapunkt setzt diese Lounge mit ihrer frohen Farbgebung, japanischer Grafik und spielt dabei mit dem Ansatz historischer Asien-inspirierter Zimmer, die sich in historischen Schlössern finden. Die mutige, aber dennoch perfekt passende Gestaltung macht aus dem Durchgangszimmer, im Gegenteil, einen charaktervollen Lieblingsplatz, der tagsüber sehr gerne aufgesucht wird.

Die Verbindung der Sinne durch gefühlorientiertes Erleben, die multisensuelle Wahrnehmung durch Sehen, Hören und Fühlen, Optik, Akustik und Haptik schafft Präsenz des unmittelbaren Erlebens. Insgesamt ist hier durch das abgestimmte und fein differenzierte Material- und Farbkonzept, der Umgang mit dem historischen Denkmal, dem Respekt vor seiner Vergangenheit und der Integration

Fortsetzung auf Seite 27 ▶

Fortsetzung von Seite 1 ▶

Therapeutisch wirksame Innenarchitektur

moderner zeitgemäßer Komponenten eine Atmosphäre entstanden, die Patienten hilft, wichtiges Körpergefühl und emotionales Erleben im Moment zu schaffen. Das medizinische hochwertige Angebot hat den therapeutisch wirksamen, passenden Rahmen erhalten und unterstützt damit die medizinische Arbeit am Patienten.

Die Patienten schätzen den Aufenthalt im historischen Ambiente, das harmonische Geborgenheit vermittelt und die Sinne anregt. Im positiven Sinne steckt dieser aber nicht in seiner Vergangenheit fest und verharret, sondern weist durch seine moderne Gestaltung den Weg nach

vorne, in eine erfreuliche und positive Zukunft. Differenziert und gleichzeitig harmonisch, sind hier emotional nahbare und positiv empfundene Räume entstanden, die Patienten in ihrer Gesundheit durch Aufenthaltsqualität und präsenztherapeutische Maßnahmen unterstützen. Die innenarchitektonische Gestaltung fügt sich, ohne aufdringlich zu sein, in das gesamte Erscheinungsbild des Schlosses ein, unterstreicht gleichzeitig den Charme der Immobilie und passt sich optimal an die Erfordernisse und Zukunft der neuen Nutzung als psychosomatische Klinik an.

| www.karstenwolf.com/schloss-gracht |